

## **Pressemitteilung - Rezension**

**Wir bitten um Veröffentlichung, vielen Dank!**

**Autorin: Gudrun Euler (Tel.: 0171-8695842)**

**„Von Bach bis Piazzolla“ begeisterte im Kulturgut Ehmken Hoff beim Musikfestival im Landkreis Verden**

**Matias de Oliveira Pinto und Claudia Buder spielen Duos für Cello und Akkordeon**

Beim zweiten, ebenfalls ausverkauften Konzert des dreitägigen Musikfestivals im Landkreis Verden lud der Künstlerische Leiter und Cellist die international renommierte Akkordeonistin Claudia Buder ins Kulturgut Ehmken Hoff nach Dörverden ein, mit ihm den Abend zu gestalten. Diese selten gehörte Besetzung baute mit ihrem Repertoire Brücken zwischen klassischer europäischer und südamerikanischer Musik, von Bach bis Piazzolla. Die beiden international tätigen Musiker zeigten äußerst beeindruckend die vielfältigen Möglichkeiten, wie diese beiden unterschiedlichen Instrumente klanglich verschmelzen oder sich ergänzen. Die Sinfonien Johann Sebastian Bachs, Juwelen der Barockmusik, in dieser Transkription für Cello und Akkordeon zu hören, erschließen die Stimmführung dieser Werke wieder neu. Auch die „Siete Canciones populares Españolas“ (Sieben spanische Volkslieder), im Original für Mezzosopran oder Bariton mit Klavierbegleitung, werden aufgrund der wunderschönen Melodien und dem einzigartigen Colorit der Stücke gerne auch mit anderen Besetzungen gespielt. Die Interpretationen von Matias de Oliveira Pinto und Claudia Buder, die die klangschönen Melodien des Cellos verbunden mit den faszinierenden Klangfarben des Akkordeons zu einem Erlebnis besonderer Art machten, ließen nicht nur bei diesem Werk keine Wünsche offen. Mit Astor Piazzollas „Esculosa“ ging es in die Pause und mit der Arie „O Canto da Nossa Terra“ (Lied unseres Landes) aus Heitor Villa-Lobos Zyklus Bachianas Brasileiras No. 2 startete der zweite Teil des Abends. Nach einem weiteren Teil mit einer beeindruckenden Interpretation von Bachs Sinfonia in c-Moll und der in C-Dur war das im Original für Cello und Akkordeon 1988 komponierte Werk von Isang Yun „Intermezzo“ zu hören. Yuns fünfteiliges Intermezzo hat eine klare Form: zunächst steht der ruhige, artikulierte Gesang des Cellos im Vordergrund und das Akkordeon bildet den Klangteppich, wirkt dann aber zunehmend als Partner wie Gegenspieler, bevor der Epilog dagegen in einem monologischen Rückzug ins Innere mündet. Nach Piazzollas „Le Grand Tango“ forderte das begeisterte Publikum dann immer wieder nach weiteren Zugaben. Ob bei der Musik Astor Piazzollas, der in seinen Kompositionen den traditionellen argentinischen Tango weiterentwickelt hat, oder bei den von Heitor Villa-Lobos, dem populärsten und international bekanntesten Komponisten klassischer Musik seines Landes, komponierten brasilianischen Werken, dem gebürtigen Brasilianer Matias de Oliveira Pinto gelingt es immer wieder, seine Kammermusik-Partnerin Claudia Buder in den Bann der Musik Südamerikas einzubinden und in faszinierender Weise mit ihr die Brücke zwischen 300 Jahren Musikgeschichte von Bach bis Piazzolla bzw. Yun und zwischen Europa und Südamerika zu schlagen. Zu erleben waren zwei Musiker, die musikalisch wie technisch keine Wünsche offen lassen und mit ihrer

Begeisterung sicher viele Freunde für ihre Instrumente und für diese Besetzung gefunden haben.

Auch dieser Abend des in diesem Jahr neu geschaffenen „Musikfestival im Landkreis Verden“ lässt hoffen, dass die Initiatoren des Festivals, neben dem Künstlerischen Leiter Matias de Oliveira Pinto sind das die Musikliebhaberin Dr. Stefanie Mauer und die Musikschulleiterin Ulrike Petritzki, weitere Unterstützer in Politik und Wirtschaft begeistern konnten, um auch zukünftig international renommierte Musiker in die Region einladen zu können.

(3109 / 3603 Zeichen)